

Vorbemerkung

Das Stück hat in seinem Ablauf 3 Teile:

A: Die Hinfahrt

B: Im Tunnel

C: Die Rückfahrt

Das "Stationendrama" ist nicht in einer normalen Partitur zentral organisiert, sondern es handelt sich um ein Konvolut mehrerer Parts, die durch den Ablauf der U-Bahnfahrt miteinander koordiniert werden.

So haben Sänger und Instrumentalisten unabhängige Parts, die nicht direkt miteinander korrespondieren.

Die Sänger beziehen ihre Einsätze von Stichworten der CD-Zuspielung. Dort erklingen auch die Töne, von denen die Sänger ihre Tonhöhen abnehmen können. Ansonsten sind die Gesangspartien a cappella notiert. In dem Gesangsauszug sind die Instrumentalparts nicht notiert.

Der Schauspieler - Max - arbeitet mit dem Libretto, wobei sein Part auf den Proben noch weiterzuentwickeln sein wird.

Zusätzliche musikalische Aktivitäten der Statisten werden im Verlauf der Proben entwickelt.

Das Instrumentalensemble ist in zwei Formationen verteilt, die sich in der Mitte des Stückes zum Teil austauschen. Die beiden Formationen sitzen an den beiden Enden der Bahn.

Bei der Hinfahrt sitzt an einem Ende die Gruppe A : Flöte, Bassklarinette, Posaune. Am anderen Ende die Gruppe B: Klarinette und Akkordeon.

Im Mittelteil wechseln Akkordeon, Bassklarinette und Posaune auf die andere Seite, sodass für die Rückfahrt folgende Formationen entstehen:

Gruppe C: Klarinette, Bassklarinette, Posaune

Gruppe D: Flöte, Akkordeon.

Eine zentrale Funktion kommt den CD-Zuspielungen zu, die als einziges Element der Komposition von allen Plätzen aus gleich gut gehört werden sollen.

CD-Player 1 spielt weitgehend vom Ablauf unabhängige Geräuschfelder ab. (Ausserdem den Mittelteil "Im Tunnel" und die "Episoden" E0 und E14)

CD-Player 2 spielt den Großteil der sogenannten "Episoden" (E1-13) ab, die jeweils zu einem vereinbarten Zeitpunkt gestartet werden.